

MEDIENMITTEILUNG

Zürich, 19. Mai 2026

Internationaler Museumstag 2026: Museen bauen Brücken und fördern den Dialog

Jedes Jahr am 18. Mai feiern Museen weltweit den Internationalen Museumstag. Die Museen in der Schweiz und im Fürstentum Liechtenstein luden ein zu Spezialführungen, Workshops, und Einblicken hinter die Kulissen. In mehreren Regionen schlossen sich Museen zusammen, um gemeinsam ein Programm zu gestalten. Manche von ihnen nutzen den ganzen Mai für spezielle Angebote.

Der [Internationale Museumstag](#) wird jährlich vom [International Council of Museums ICOM](#) ausgerufen, um weltweit auf die Bedeutung und Vielfalt der Museen aufmerksam zu machen. Im Rahmen dieser Feierlichkeiten boten in den vergangenen Tagen zahlreiche Museen in der Schweiz und im Fürstentum Liechtenstein Veranstaltungen an für die Öffentlichkeit – eine ideale Gelegenheit, um die Museumslandschaft zu entdecken und vom vielfältigen Angebot zu profitieren.

Gegen Spaltung und Polarisierung

Museen nutzen den Internationalen Museumstag als Gelegenheit, um ihre Rolle als Orte des gesellschaftlichen und kulturellen Austauschs zu unterstreichen, dieses Jahr unter dem Leitgedanken: «Museums uniting a divided world». Dieser rahmt auch die Feierlichkeiten zum 80-jährigen Jubiläum des ICOM. «Museen sind nicht nur Hüter der Vergangenheit; sie sind wichtige Akteure für Verbindung, Verständnis und Frieden in der Gegenwart», [so ICOM-Präsident Antonio Rodríguez anlässlich des Jubiläums](#). «In einer Zeit, in der soziale, kulturelle und geopolitische Spaltungen die Gesellschaften zunehmend prägen, sind Museen Orte, in denen man Unterschieden mit Respekt statt mit Misstrauen begegnet, und in denen das, was wir gemeinsam haben, durch Objekte, Geschichten und einen sinnvollen Dialog zum Ausdruck kommt.»

Die Schweizer Ausstellungshäuser boten neben klassischen Angeboten wie Führungen und freiem Eintritt kreative Aktivitäten, Konzerte, und exklusive Events. Die folgenden Beispiele aus der ganzen Schweiz zeigen die Vielfalt der Programme:

- Im Museum Henry Dunant in Heiden (Appenzell) wurde im Rahmen eines Drop-in-Workshops die längste Flagge des Appenzellerlands gestaltet. Im Appenzellerland nutzten 16 Museen den Internationalen Museumstag, um die kulturelle Vielfalt der Region zu zeigen.
- Im Kunst(Zeug)Haus Rapperswil erkundete das Publikum die Textiltechnologien von andinen Ureinwohnenden und lernte traditionelle Techniken komplexer Flechtungen und die Herstellung von Kordeln.
- In Lausanne luden am 18. Mai fünf Museen zu Konzerten in ihren Räumlichkeiten ein und boten so die Möglichkeit, Objekte und Klang im Dialog zu erleben.

- Wie viele andere Museen bieten die Kunstmuseen von Mendrisiotto gleich ein Sonderprogramm für den ganzen Mai an. Das Angebot reicht von der Entdeckung antiker Kunst über Interventionen im Raum bis zu Kreativworkhops für junge Besuchende.

Auch in weiteren Regionen der Schweiz schlossen sich lokale Verbände und Museen zusammen, um ein gemeinsames Programm für den Internationalen Museumstag zu gestalten und die Initiative sichtbarer zu machen: zum Beispiel in den Kantonen Aargau, Solothurn oder St. Gallen.

Medienkontakt

Nathalie Baumann, Communication Manager, 044 244 06 58, nathalie.baumann@museums.ch